

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. März ausgabe
Nr. 9/83 — 33. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



allen Frauen und Mädchen unseres Betriebes
zum Internationalen Frauentag
Erfolg in der Arbeit und Glück im persönlichen Leben

Die Aufgaben für das Karl-Marx-Jahr sind klar

Das Jahr 1983 steht unter der Devise „Marx ehren — sich bewähren“ — also die Aufgaben und Forderungen sind klar. Unser Hauptziel sehen wir in der Planerfüllung der Schwarz/Weiß-Produktion. Daß dies besondere Anforderungen an jeden Kollegen und an unsere ideologische Arbeit stellt, versteht sich von selbst.

Sie verlangt persönlichen Einsatz und verantwortungsbewußtes Handeln. Gerade hier ist es Ansporn für alle Abteilungen und Kollektive, wenn beispielsweise die Kollegen aus dem Abschnitt Pumpe die Initiative ergreifen und die Vorgabe — Systemvermehrverbrauch weiter heruntersetzen.

Auch wir werden unseren Beitrag leisten. Als Kontrollabteilung sind wir kein direkt produzierender Abschnitt, aber deshalb noch lange nicht unproduktiv. Der Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit besteht darin, die vorgegebenen Grenzen so weit wie möglich auszufahren und Fehlbewertungen auszuschließen. Hier kommt es auf das verantwortungsbewußte Handeln eines jeden Kollegen an. Wichtig erscheint uns vor allem eine produktive Zusammenarbeit mit der Fertigungsüberwachung und den angrenzenden

Abteilungen. Nur so ist es möglich bei erhöhtem Auftreten ein und desselben Fehlers die Ursachen schnellstens festzustellen und zu beseitigen. Dies hat zur Folge, daß die Nacharbeit, der Schrottanfall, der Endausfall (wobei je ein System auf den Schrott wandert) genutzt werden können — sprich: effektivere Auslastung der Grundmittel. Das ist wohl ein Resultat, für das der Aufwand lohnt. Also nicht die Frage: Planerfüllung ja oder nein, sondern wie — und wie noch besser — steht zur Diskussion. Nun ist aber mit 30. Juni das Planjahr 1983 noch lange nicht abgeschlossen. Da ist die termingerechte Demontage und der zwischenzeitliche Einsatz der Kollegen in anderen Abteilungen und Werkteilen. Die ideologische Arbeit spielt hier eine große Rolle. Meinungen wie: „Ich bin sowieso nur Aushilfskraft, da mach ich mir keinen Kopp — der Durchschnitt ist doch gesichert“, darf es nicht geben. Stets hatte unser Werkteil einen hohen Anteil an der Gesamtproduktion unseres Betriebes, so erwarten wir von jedem Kollegen, daß er an seinem Arbeitsplatz das Beste gibt. **Jochen Knoblach,** Parteigruppe 5

Werkteil Bildröhre

Schlußfolgerungen ziehen aus der bedeutsamen Rede Erich Honeckers

Genosse Erich Honecker legte in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen die nächsten Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED eindeutig dar. Aus meiner Sicht kann ich sagen: Das Jahr 1983 heißt für mich, mein politisches Denken noch enger mit meiner praktischen Arbeit in der Brigade zu verbinden, Diskussionen zu aktuell-politischen Fragen zu fördern und Schlußfolgerungen abzuleiten.

Genosse Honecker betonte, daß es entscheidend sei, in der Friedensfrage gemeinsame Sprache zu finden und

zu gemeinsamen Aktionen zu kommen.

Die Friedensfrage ist die wichtigste Frage überhaupt. Deshalb muß immer Zeit sein, für den Frieden einzutreten und jeder Handschlag, jedes Wort und jeder Rat sind sinnvoll und ergiebig.

Die Zusammenarbeit der DDR mit der UdSSR ist gut und wichtig, damit wir den Frieden schützen können.

Aber unsere eigene Initiative muß noch stärker werden. So ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität ein wichtiger Faktor, um zur Friedenssicherung beizutragen.

Aber auch die Auslastung der Maschinen und der Arbeitszeit sowie die Senkung des Material- und Energieverbrauchs gehören dazu. Diese Fragen werden von unserer Brigade sehr ernst genommen.

Das Friedensaufgebot der FDJ „Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland“ stellt jedem FDJler Aufgaben, die es zu verwirklichen gilt. Damit stärken wir unsere DDR und helfen, den Frieden zu sichern.

Conny Bugge,

Jugendbrigade „Mans Beimler“, FDJ-Sekretär



Verdiente Erbsensuppe für die Sieger beim Reservistenwintermarsch am 19. Februar 1983 in der Wuhlheide, die Jugendbrigade „Victor Jaro“ aus dem Werkteil Bildröhre.

Unsere Zustimmung

Die Werktätigen des Kollektivs „Wilhelm Weber“, WPE 3, begrüßten die Note der schwedischen Regierung über die Schaffung einer von nuklearen Gefechtsfeldwaffen freien Zone in Mitteleuropa entlang der Grenzen beider Bündnis-systeme und unterstützen voller Stolz und Vertrauen den weiterreichenden Vorschlag unserer Regierung, das gesamte Gebiet der DDR bei Beachtung des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit für eine solche Zone zur Verfügung zu stellen.

Nun erwarten wir von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland eine Haltung, die unser Streben nach Frieden und Sicherheit nicht enttäuscht.



Im Blickpunkt — Erfindungen und Patente

kurz und knapp

Dank an das Kollektiv des Kulturhauses

Von Peter Nietzold, dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Berlin-Köpenick, veröffentlichten wir folgendes Dankschreiben:

„In Vorbereitung und Durchführung der XX. Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ-Kreisorganisation „Jochen Weigert“ wurde durch das gesamte Kollektiv des WF-Kulturhauses eine sehr gute verantwortungsbewusste und umsichtige Arbeit geleistet.“

Immer ein offenes Ohr

Es ist immer für mich eine große Freude, daß meine Abteilung noch nach 16 Jahren an mich denkt und mich beschenkt. Ihr habt auch ein offenes Ohr für mich, wenn ich mal mit einem besonderen Wunsch komme (Hörgerät). Dafür sage ich allen meinen Kolleginnen und Kollegen, auch die mich nicht kennen, meinen allerherzlichsten Dank und wünsche meiner Abteilung alles Gute für die weitere Zukunft. Herzliche Grüße von Eurem Veteranen

Wilhelm Cossarth
(Abteilung Q.2)

Überbrachte Glückwünsche

Die mir anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke durch ein Mitglied der Rentner-AGO, Frau Mildner, möchte ich mich auf diesem Wege herzlichst bedanken. Ich habe mich sehr über die Aufmerksamkeit der Rentner-AGO gefreut.

Erhard Gläser, 1170 Berlin

Neuer Termin für Veteranentreff

In einem WF-Sender Anfang des Jahres 1983 wurden die Termine für die monatlichen Veteranentreffs veröffentlicht. Für Mai ist da versehentlich ein falsches Datum angegeben worden. „Der Veteranentreff im Mai findet am Mittwoch, dem 25. Mai 1983, um 16.00 Uhr im Kulturhaus statt. Einlaß ab 15.00 Uhr.“

(Fortsetzung)

Unsere Betriebssektion der KDT unterstützt und fördert die betriebliche Erfinderbewegung u. a. durch die

— Auswahl und Delegation der Teilnehmer am KDT-Fernkurs „Wissenschaftlich-technischer Rechtsschutz“

— Delegation von Teilnehmern an die Erfinderschulen des Bezirksvorstandes der KDT unter besonderer Berücksichtigung potentieller Erfinder. Dabei handelt es sich um eine in Seminarform durchgeführte Weiterbildungsveranstaltung, in deren Verlauf umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet der Erfindertätigkeit vermittelt und das Erfinden trainiert werden.

— Vorbereitung des jährlichen Erfinderforums, das in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Schutzrechte und Lizenzen sowie der Leitung unseres Betriebes unter Einbeziehung von Vertretern des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen durchgeführt wird und die Verbesserung der Erfindertätigkeit zum Ziel hat.

— die Erfinderkreise, die erfahrene Erfinder unseres Betriebes mit jungen Kolleginnen und Kollegen zusammenführen und dem Erfahrungsaustausch dienen.

— jährliche Auszeichnung der beiden besten Patente u. a. für die beste wissenschaftlich-technische Leistung und für die Erfindung mit dem höchsten ökonomischen Nutzeffekt.

Bis zum 31.12.82 nahmen 70 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes an dem KDT-Fernkurs „Wissenschaftlich-technischer Rechtsschutz“ teil, beteiligten sich mehr als 60 Mitarbeiter an den betrieblichen Erfinderkreisen und besuchten mehrere Kollegen die Erfinderschule beim Bezirksvorstand der KDT.

Die Betriebssektion der KDT hat mit diesen Leistungen einen nachweisbaren Anteil an der Erhöhung der Patentergiebigkeit, die 1982 bei 9,5 Patenten je 100 der in der Forschung und Entwicklung beschäftigten Hoch- und Fachschulkader lag.

Munte, Waldhausen
Betriebssektion der KDT

Wettbewerbs- ergebnisse im Karl-Marx-Jahr

Werkteil Diode

Im Januar haben die Kollegen des Werkteils Diode die Zielstellung des Planes der Gesamterzeugung mit 100 Prozent erfüllt.

Bei den Verteidigungen der Wettbewerbsverpflichtungen 1982 konnten 32 von 35 Brigaden den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen.

Den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ verteidigten 25 Kollektive erfolgreich.

Anlässlich des Internationalen Frauentages beteiligen sich die Kollektive des Werkteils an einem Wandzeitungswettbewerb mit dem Thema „Karl Marx — Frauen und Frieden“.

Werkteil Röhren

Auch die 49 sozialistischen Kollektive des Werkteiles Röhren legten zu Jahresbeginn Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit im vergangenen Jahr ab. Im Ergebnis dieser Rechenschaftslegungen konnten 47 Kollektive den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, 43 Kollektive den Titel „Kollektiv der DSF“ und 47 Kollektive den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ verteidigen bzw. erstmals erringen.

Termine der Sektion Wandern und Touristik

An folgenden Tagen finden VMI-Einsätze statt und sind Möglichkeiten für das Ablegen des Sportabzeichens gegeben:

9. März 1983 — 17.00 Uhr
6. April 1983 — 17.00 Uhr

Ort: Sportplatz Birkenwäldchen

Verantwortlich: Sportfreund Knüpfer, App. 27 07

Informationen zur Weiterbildung

Die Betriebssektion der KDT führt in den Monaten März und April 1983 folgende Vortragsveranstaltungen durch:

1. Vortrag: „Testfelder für die CCD — Sensorzeile L 110 C“

Termin: 18. 3. 83, 14.00 Uhr

Ort: Speiseraum 2 der Betriebsgaststätte

2. Vortrag: „Testfelder für die CCD — Sensorzeile L 133 C“

Termin: 25. 3. 83, 14.00 Uhr

Ort: Speiseraum 2 der Betriebsgaststätte

3. Vortrag: „Testfeld für ladungsgekoppelten Flächensensor“

Termin: 8. 4. 83, 14.00 Uhr
Ort: Speiseraum 2 der Betriebsgaststätte

Rückfragen sind an den Kollegen Trompeter, Telefon 25 67, oder an die Verantwortlichen für Weiterbildung in den KDT-Fachsektionen zu richten.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit —
BS — KDT

Kein Ende der kapitalistischen Krise

Wohin soll diese Krise noch führen? So fragt manch einer, der Tag für Tag neue Tatsachen über massenhaftes Elend in den USA, rapiden Anstieg der Arbeitslosigkeit in der BRD und Großbritannien, drastische Rückgänge der Produktion in fast allen kapitalistischen Industriestaaten erfährt. Das sei eine gewöhnliche zyklische Krise, behaupten einige bürgerliche Ökonomen, spätestens Ende dieses Jahres werde man „aus dem Schneider“ herauskommen. Die bisherige Länge des Krisenverlaufs, die Verbindung von akuter zyklischer Krise, die verschärfte Finanzkrise zusammen mit der riesigen Mittel und Kräfte verschlingenden imperialistischen Hochrüstung, die zunehmende politische Labilität der kapitalistischen Hauptländer beweisen etwas anderes:

Hier handelt es sich um ein solches Bündel von kurz- und langfristigen Krisenprozessen, die über die Merkmale einer gewöhnlichen Überproduktionskrise weit hinausreichen und einen neuen Abschnitt der ka-

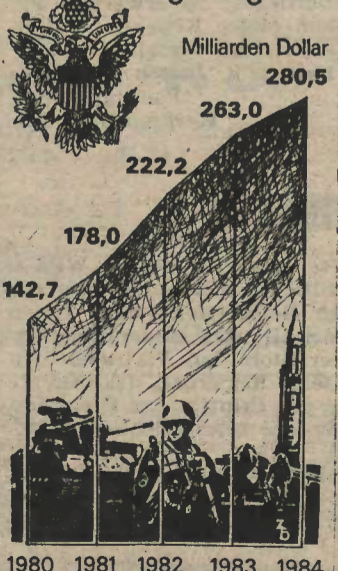
pitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung kennzeichnen. Schon heute läßt sich voraussehen, daß sich unter diesen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen der einschneidende Sozialabbau in den kapitalistischen Industrieländern weiter fortsetzen wird. Klargestellt haben die letzten Wochen und Monate, in denen die Krisenwirkungen (so die Alarmstufe zum Hunger in Detroit und New York, zur Zuspitzung der Wohnungsnot in der BRD usw.) geradezu dramatische Formen annahmen, ein weiteres Mal: Das Kapital schert sich einen Dreck um das Wohl der werktätigen Massen, um das „soziale Netz“, wenn der Profitzuwachs auf dem Spiel steht. Und: Hochrüstung und wirtschaftliche Stabilität gehen, wie vor allem die Verhältnisse in den USA exemplarisch beweisen, nicht zusammen.

Als vor 10 Jahren der allererste hochintegrierte Schaltkreis zum Verkauf angeboten wurde, frohlockten bürgerliche Ideologen, daß nun „ein Wundermittel gegen

alle Wachstumsschwankungen“ gefunden sei.

Welcher Ertrag aber für die Arbeiter von der Mikroelektronik abfällt, widerspiegelt sich nicht zuletzt in den Arbeitslosenstatistiken. . . (gekürzt aus „Was und Wie“)

Forderung nach Rekordsumme USA-Rüstungsausgaben





Karl-Marx-Jahr 1983 – Mit hohen wehrsportlichen Leistungen stärken wir die DDR

Reservisten-Wintermarsch

Unter dem Motto „Haltet euch gefechtsbereit – stärkt das sozialistische Verteidigungsbündnis“ stellten am 19. Februar Jugendbrigaden des Betriebes, Mitglieder der GST und Reservisten in einem Wintermarsch ihre Verteidigungsbereitschaft unter Beweis. Sie folgten damit einem Aufruf der GST-Grundorganisation.

Der militärische Dreikampf bestand aus den Disziplinen Handgranatenwurf, Schießen und 10-km-Marsch.

Am Reservistenmarsch nahmen auch Gastmannschaften der Grenztruppen der DDR, sowjetische Soldaten, Studenten der Fachschule für Werbung und Gestaltung und des Vordruck- und Leiterverlages teil.

Der nächste Tag des Wehrkampfsportes wird im Mai stattfinden. Folgende Plätze erreichten die Jugendbrigaden des WF:

1. Victor Jara, Bildröhre;
2. Wilhelm Firl, Diode;
3. Karl Marx, Investitionen;
4. Fritz Plöhn, Diode;
5. Fidel Castro, Röhren.



Fotos: Knobloch



Unser Beitrag zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft

Auszüge aus der Rede anlässlich der Eröffnung der Woche der Waffenbrüderschaft am 21. Februar

Auf das Erreichte sind wir mit Recht stolz und werden es gegen jeden Anschlag verteidigen. Dabei können wir auf die feste Waffenbrüderschaft der Staaten des Warschauer Vertrages bauen, der über starke, einsatzbereite und geschlossen handelnde Streitkräfte verfügt, die die Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft zuverlässig schützen.

An der Seite der sozialistischen Staatengemeinschaft erfüllt die Nationale Volksarmee ihren militärischen Klassenauftrag: den jederzeit zuverlässigen Schutz unseres sozialistischen Staates und seine Grenzen zu gewährleisten. Dafür möchten wir allen Genossen der Nationalen Volksarmee und unseren

Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren der Reserve danken.

Im System der Landesverteidigung haben die Kampfgruppen der Arbeiterklasse eine wichtige Aufgabe beim Schutz der sozialistischen Errungenschaften und der Sicherung des Friedens. Die Genossen der 2. Kampfgruppen-Hundert-schaft erfüllen im Kampfgruppen-Bataillon „Karl Liebknecht“ ihren von der Arbeiterklasse übergebenen Klassenauftrag in Ehren und mit der gleichen Einsatzbereitschaft und Disziplin, wie sie sich für die Aufgaben am Arbeitsplatz einsetzen.

Deshalb verpflichten sich die Genossen Kämpfer, Unterführer und Komman-

deure in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, die ständige Einsatz- und Gefechtsbereitschaft weiter zu festigen und den Titel „Beste Hundertschaft“ im Bataillon zum 14. Mal erfolgreich zu verteidigen.

Getreu ihrem Klassen-auftrag haben die Angehörigen und freiwilligen Mitarbeiter der Zivilverteidigung während der vergangenen 2 1/2 Jahrzehnte große Anstrengungen unternommen, um die Aufgaben der Zivilverteidigung ehrenvoll zu erfüllen. Unter der Losung „ZV-Kurs 25 für den sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften in unserem sozialistischen Vaterland“ konnten auch die Genossen

der ZV-Formation unseres Betriebes hervorragende Ergebnisse abrechnen. Die gestiegene Leistungs- und Einsatzbereitschaft wurde in der Komplexübung „Kalinin 82“ unter Beweis gestellt. In Anerkennung ihrer Leistungen wurde der IV. RBI-Abteilung am 28. Januar 1983 der verpflichtende Ehrenname „Karl Pokern“ verliehen.

Einen aktiven Beitrag zur Stärkung der Landesverteidigung leisteten stets die Kameraden der GST-Grundorganisation unseres Werkes, indem sie ihre militärischen Kenntnisse und Erfahrungen für die vormilitärische Ausbildung und Erziehung unserer jungen Menschen einsetzen und so die Soldaten der 80er Jahre auf den Dienst in den be-

waffneten Organen vorbereiten.

Mit der Sowjetunion, der Hauptkraft der Friedensbewegung und ihrer sozialistischen Armee werden wir alles einsetzen, um die wichtigste Aufgabe der Gegenwart, die Erhaltung des Friedens, aktiv zu sichern.

Wir sind der festen Überzeugung, daß unsere Reservisten, unsere Kampfgruppenmitglieder, die Genossen der Zivilverteidigung, unsere Kameraden der GST, des DRK und unsere Jugendfreunde der Ordnungsgruppen der FDJ auch in Zukunft im System der Landesverteidigung ihren Auftrag gewissenhaft erfüllen und zur weiteren Stärkung der Verteidigungsbereitschaft und zur Wehrerziehung besonders bei der Jugend beitragen.

Die Kollektive des WF stellen sich den Leistungsanforderungen im Karl-Marx-Jahr Vertrauensleutevollversammlung am 15. Februar beschloß Betriebskollektivvertrag

Aus der Rede des Genossen Grzesko, BGL-Vorsitzender

Durch unsere aktive Tat unterstützen wir die erfolgreiche Politik der Partei

Unsere sozialistischen Kollektive haben ihre Wettbewerbsverpflichtungen von 1982 abgerechnet, ihre Ziele für 1983 beraten und verteidigt, die BKV-Diskussion durchgeführt und sich dazu bekannt, durch ihre Taten im Karl-Marx-Jahr die erfolgreiche, auf Frieden und Volkswohlstand gerichtete Politik der Partei, aktiv zu unterstützen.

Sichtbar wird das in solchen Standpunkten wie denen des Kollektivs „Karl Marx“ aus dem Werkteil Röhren. Sie sagten in ihrem Wettbewerb: „Marx lebt in uns und unseren Taten!“

Unter diesen Leitgedanken wollen wir 1983 die Führung unseres Wettbewerbs stellen.

Auf der Grundlage des Wettbewerbsbeschlusses, des Kampfprogramms der Partei sowie des BKV wurden die Wettbewerbsziele in den einzelnen AGO unterteilt und konkret bis auf die einzelnen Arbeitskollektive und, wo möglich, bis auf den Arbeitsplatz aufgeschlüsselt und vorgegeben.

Dabei stand im Mittelpunkt der Beratung die Frage:

Wie wird durch zusätzliche Leistungsangebote die allseitige termin-, sortiments- und qualitätsgerechte Erfüllung und zielgerichtete Überbietung der staatlichen Auflagen gesichert?

Auf Schwerpunkte orientierte Arbeit zahlte sich aus

Im Verlaufe der Diskussion in unseren Kollektiven haben wir unser Ziel auf Themen der Erforschung und Entwicklung orientiert, wie z. B.: — schnellere Überleitung mit hohen Ausbeutezielstellungen auf der Basis von Grundtechnologien.

In den produzierenden Bereichen besonders auf: — die Erhöhung der Ausbeute und damit auf effektiven Materialeinsatz durch exakte Ausbeutevorgaben nach Zyklen und Prozeßabschnitten.

In den technologischen Bereichen orientieren wir auf solche Fragen, wie z. B.: — Sicherung einer optimalen Technologie auf Erzeugnisse bezogen und — Sicherung der durchgängigen Wartungs- und Instandhaltungsleistungen sowie NSW-Ablösung von Ersatzteilen, Material- und Verschleißteilen.

„Diese zielgerichtete, auf Schwerpunkte orientierte Arbeit hat sich ausgezahlt, wichtig war für uns dabei, daß der Wettbewerb durchgängig ist, d. h. alle vor- und nachgelagerten Bereiche, einschließlich aller Hilfsprozesse, mit einbezogen wurden.“

Nachahmenswerte Beispiele

So haben sich die Kollektive der Forschung und Entwicklung zur Musterbereitstellung der Sensorzeile „L 133 C“ verpflichtet, um NSW-Importe von ca. 150 TVM einzusparen, um damit zu sichern, daß die Überleitung und Produktion volkswirtschaftlich bedeutsamer Rationalisierungsmittel des wissenschaftlichen Gerätebaus bereitgestellt werden können.

Das Kollektiv „Target“ aus der Diode gab dazu die Verpflichtung ab:

— die Ausbeute beim SI-Dioden-Target um 13 Prozent und bei den CCD-Bauelementen (Sensorzeile) um 17 Prozent zu erhöhen. Das bedeutet für dieses Kollektiv, auf der Grundlage der Basistechnologie die ersten Erprobungsmuster neuer Bauelemente in der Produktion zu fertigen.

Ein weiteres Beispiel soll zeigen, wie mit Hilfe eines Komplexwettbewerbes zur außerplanmäßigen Verbesserung der Ausbeute im SEK-Komplex (Sender-Empfänger-Koppler) beigetragen wird. Dieser Wettbewerb, der unter Leitung unseres Werkteiles Sonderfertigung geführt wird, ist um so bedeutungsvoller, da der Komplex von einer Produktion Relais, Hohlleitungen und Meßzerhackern zur Mikrooptoelektronik umprofiliert wird.

Einbezogen sind in diesem Wettbewerb:

- die Materialversorgung, — die Gütekontrolle und — der Absatz.

Das Ziel besteht darin: — die komplexe Einführung eines Qualitätssicherungssystems; — die Verbesserung der Produktionsorganisation, Produktionshygiene, Qualifizierung der Arbeitskräfte und — die Optimierung des Produktionsdurchlaufes und Sicherung der materiell-technischen Voraussetzungen.

Als Nutzen soll durch die Erhöhung der SEK-Fertigungskapazität eine Reduzierung des offenen Bedarfs durch die Realisierung einer planwirksamen Mehrproduktion von: 5 Mio Mark Warenproduktion und im II. Halbjahr 1983 eine zusätzliche Einsparung von: 10 T Stunden Arbeitszeit und 500 TM SKS erreicht werden.

Leistungsbereitschaft fördern

Eine wichtige Erfahrung, die wir gemacht haben, ist, daß

- immer die richtige politische Motivation vorhanden sein muß; — die Werktätigen immer und rechtzeitig über alle Situationen informiert werden müssen; — die Vorschläge der Werktätigen, die Kritiken und Hinweise beachtet, bearbeitet und sachkundig beantwortet werden und sie zur Realisierung mit einbezogen werden und — daß die Erfahrungen der Besten schnell ausgewertet und übertragen werden und damit handlungswirksam umgesetzt werden.

Dann erreichen wir auch eine hohe Leistungsbereitschaft und ein noch größeres Verständnis dafür, daß die Stärkung der ökonomischen Leistungskraft und die Erhöhung der militärischen Kraft eine Grundvoraussetzung für die Sicherung des Friedens und für die erfolgreiche Politik der Partei im engen Bündnis mit der SU und den anderen sozialistischen Bruderländern für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist.

Was heißt es für unser Kollektiv, im Sinne von Karl Marx zu handeln?

Als Vertreter des Technolokalktivs „Karl Marx“ aus dem Bereich Vorfertigung des Werkteiles Röhren möchte ich zum Ausdruck bringen, daß uns im Karl-Marx-Jahr unser Kollektivname Ansporn ist, um im Sinne von Karl Marx noch zielstrebig die ökonomische Strategie des X. Parteitages der SED zur Grundlage unserer täglichen Arbeit zu erklären. Vor 15 Jahren, als wir uns selbst den Namen Karl Marx für unser Kollektiv gaben, war uns wohl bekannt, daß wir uns mit den Ideen des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus und anerkannten Führers der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung identifizieren.

„Marx lebt in uns und unseren Taten!“

Unter diesem Leitgedanken wollen wir 1983 die Führung unseres Wettbewerbs stellen. Durch konkrete und überschaubare Wettbewerbsaufgaben wollen wir eine Steigerung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger Senkung der materiellen und finanziellen Aufwendungen erreichen, um somit ein hohes Leistungswachstum abzusichern. Im Sinne von Karl Marx zu handeln, heißt für uns in diesem Fall

- Umsetzung der detailliert übertragenen RV-spezifischen Schwerpunktkomplexe. Im einzelnen ist darunter zu verstehen:

1. Realisierung der Aufgaben im Rahmen der komplexen Vorbereitung der Farbbild-

röhrenproduktionsanteile R — Bau- und Umzugsfolge — Projektmaßnahmen Ausrüstungsinstallation und Probetrieb — wiss.-techn.-technologischer Vorbereitung

2. Realisierung des erhöhten Produktionsprogramms 1983 zur Sicherung der Planaufgaben im WT R, im Rahmen der innerbetrieblichen Kooperation W, V, D und der WP-Auflage

3. Vorbereitung und Realisierung aller inhaltlichen Aufgaben zur Erdgasumstellung

4. Vorbereitung und Durchführung von Sonderleistungen im Rahmen notwendiger Vorproduktion für Color und Erdgasumstellung

5. Operative Überwindung der Kapazitätspässe aus dem Sektor der Technologie durch die Erhöhung der Belastung Color und R- bzw. WF-spezifischer Querschnittsaufgaben

6. Überwindung der Produktionsunsicherheiten und der Mehrbelastung durch technische Mängel bzw. mangelhafte Überleitungen

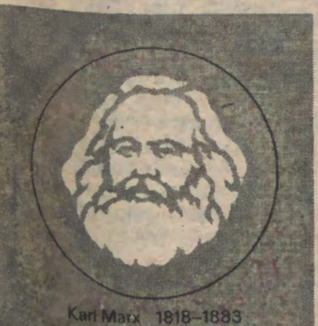
7. Realisierung der Auflage aus dem Komplex der NSW-Ablösungen — Material — Ersatzteile — Verschleißteile

8. Durchsetzung der reduzierten Maßnahmen aus der perspektivisch-technologischen Konzeption des Bereiches und der anderen Führungsdokumente.

Im Sinne von Karl Marx

zu handeln, heißt für uns aber auch

— Vollbringung von Taten zur allseitigen Stärkung des Sozialismus in der DDR und zur Sicherung des Friedens.



Sozialistischer Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr 1983

Die Mitglieder der Zivilverteidigung und des Deutschen Roten Kreuzes aus unserem Kollektiv gaben die Verpflichtung ab, durch regelmäßige Teilnahme an den Schulungen in ihren Formationen einen Ausbildungsstand zu erreichen, der bei regionalen bzw. überregionalen Vergleichswettkämpfen positive Ergebnisse erwarten läßt.



Kompromißlos und einsatzbereit allen Anforderungen gerecht werden

Im Juni des vorigen Jahres hat sich erstmalig ein Kollektiv in der Instandhaltung LINO gebildet. Unsere Kollegen kamen aus verschiedenen Bereichen des Hauptwerkes bzw. aus anderen Betrieben. Deswegen war eine unserer Hauptaufgaben das Erreichen des kollektiven Zusammenhaltes. Ein weiterer wichtiger Punkt war das Einarbeiten in die hochproduktiven technologischen Spezialausrüstungen, welche in LINO neu installiert wurden. Dies betrifft insbesondere vollautomatische Bonder- und Testsysteme für optoelektronische Bauelemente.

Für uns bestand die Aufgabe, die notwendigen Arbeitsbedingungen zu schaffen, wie Einrichten von Werkstattäumen, Beschaffung von Meßmitteln, Werkzeugmaschinen und Bereitstellung von Ersatzteilen.

Trotz dieser Bedingungen gelang es uns, die gestellten Aufgaben im wesentlichen zu erfüllen. Das war nur möglich durch die große Einsatzbereitschaft unserer Kollegen.

Nachdem wir in den letzten Monaten mehr Jugendliche in unser Kollektiv aufnehmen konnten, wurde es möglich, das bisherige Kollektiv zu teilen und eine Jugendbrigade zu bilden. Deren Aufgabe ist es, die Instandhaltung der technologischen Spezialausrüstung abzusichern. In Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung wollen alle Kollektivmitglieder eine allseitige berufliche und politische Entwicklung der Jugendlichen des Kollektivs erreichen. Durch enge kameradschaftliche Zusammenarbeit mit älteren klassenbewußten Arbeitern wollen wir uns hohe politisch-moralische Eigenschaften erwerben.

Ausgehend von der Lösung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ und entsprechend der Grundorientierung der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED tragen wir mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb dazu bei, daß die Politik der Hauptaufgabe erfolgreich weitergeführt, der Sozialismus gestärkt und der Frieden gesichert wird.

Mit guten Ergebnissen in unserem Jugendkollektiv und an jedem Arbeitsplatz werden wir die heutigen und künftigen Anforderungen unserer gesellschaftlichen Entwicklung in den 80er Jahren kompromißlos und mit hoher persönlicher Einsatzbereitschaft erfüllen.

Um den Anforderungen für 1983 gerecht zu werden, die

tät der Instandsetzung erreichen. — Unsere Jugendlichen arbeiten zur Zeit an zwei Exponaten der Messe der Meister von morgen.

Der Kultur- und Bildungsplan ist auf die Erhöhung der marxistisch-leninistischen, der fachlichen und der ästhetischen Qualifikation gerichtet. Dabei bemühen wir uns, den Bedürfnissen, Interessen und Neigungen eines jeden Kollektivmitgliedes zu entsprechen. Besonderes Schwerkraft legen wir aber auf die Interessen der Jugendlichen unseres Kollektivs. Ihre Initiativen wollen wir besonders fördern und hervorheben. Selbstverständlich haben wir auch folgende zwei Verpflichtungen aufgenommen:

— Dem Solidaritätsgedanken werden wir weiterhin entsprechen, indem wir notleidende Völker ideell und materiell unterstützen. — Den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion wollen wir weiter festigen, indem wir uns umfassend mit sowjetischer Kunst und Literatur beschäftigen.

Ausgehend von unserer Arbeit im vergangenen Jahr und den bisherigen Erfahrungen muß ich auch einige Punkte anführen, aus denen sich Schlußfolgerungen für die künftige Arbeit ergeben. Zur exakten Übergabe von Geräten und Anlagen in die Instandhaltungsverantwortung ist es erforderlich, folgende Schritte einzuhalten:

- Durchführung der Funktions- und Produktionserprobung in Zusammenarbeit mit der zuständigen Instandhaltung. — Durchführung von Schulungen und Unterweisungen für die Instandhaltungen. — Übergabe der technischen Dokumentationen. — Übergabe des erforderlichen speziellen Werkzeuges und — Übergabe der erforderlichen Ersatzteile, von der überleitenden Organisationsinheit.

Daraufhin entstand eine Konzeption zur Sicherung der Instandhaltung der technologischen Spezialausrüstungen in Lichtenberg/Nordost. Wir erwarten, daß sich diese Probleme schnell lösen werden und wir erfolgreich im sozialistischen Wettbewerb 1983 bestehen. Dohnai

PLAN '83
JEDEN TAG ERFÜLLEN
Dein Beitrag für das Wohl des Volkes und den Frieden

Warenproduktion des Betriebes auf 104,3 Prozent und die der Mikrooptoelektronik auf 145 Prozent zu steigern, geben wir folgende Verpflichtung ab:

— Höchstmöglicher Einsatz der Instandhaltungskräfte zur Beseitigung von Störungen in den Produktionsbereichen in allen drei Schichten. — Trotz fehlender Arbeitskräfte zum Plan werden wir bis zur Zuführung vor allem der ingenieurtechnischen Kader durch entsprechende Sondermaßnahmen die an uns gestellten Aufgaben erfüllen.

— Zur Absicherung einer immer höheren Verfügbarkeit der Anlagen und Geräte werden wir moderne Instandhaltungsmethoden entwickeln und anwenden, z. B. zur effektiven Fehlerortung und -beseitigung.

— Für den Anteil an importierten Maschinen und Anlagen werden wir uns bemühen, Lösungsmöglichkeiten zur Ablösung von NSW-Bauelementen bzw. Baugruppen zu finden. Auf diese Aufgabe konzentrieren wir unsere Neuerertätigkeit.

— Durch spezielle Arbeitsteilung bei der Reparatur einzelner Spezialausrüstungen, Spezialisierung, Kooperation mit anderen Betrieben, ständige Weiterbildung, wollen wir eine hohe Effektivität

**FESTIVAL
des politischen Liedes**



Kämpferische Stimmung im Lichthof

Am 16. Februar 1983 fand in der Zeit von 9 bis 17 Uhr der Tag der Berliner Betriebe im VEB WF statt. Unsere Gäste an diesem Tag waren Genossen aus Bulgarien und Vietnam.

Die Herzlichkeit, mit der sie durch den amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Möbes, dem Parteisekretär, Genossin Richter und Mitgliedern des Jugendverbandes empfangen wurden, ließ schon im voraus ahnen, welcher Geist des proletarischen Internationalismus in den Gesprächen mit den Jugendlichen seinen Ausdruck finden würde.

In der sich anschließenden Gesprächsrunde wurden von den bulgarischen und vietnamesischen Genossen Gastgeschenke überreicht und in einer darauffolgenden Besichtigung der Schwarzweiß-Bildröhre konnte den Gästen ein kleiner Einblick in die Produktion des VEB WF ermöglicht werden. Der Höhepunkt die-

ses Tages war der Auftritt unserer befreundeten Genossen im Lichthof und der Verkauf einiger toller Sachen wie selbstgebackenem Kuchen, Büchern u. a. Höhepunkte während des 13. waren der Liedermacherabend in der Berliner Kongreßhalle, die berühmte Polit-Kirmes und die Abschlußveranstaltung.

Daß westliche Reporter diese Einheit der Jugendlichen aus aller Welt während des 13. mit Angst sahen, erklärt sich schon daraus, daß die Forderung „Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß“ für jene Meinungsmacher unbequem ist. Sie taten diese Forderung ab als „klassenkämpferische Kraftballaden“ oder mit Pseudoargumentationen wie „Attacken gegen die Rüstung — im Westen versteht sich“. Fakt ist, daß die Jugend der DDR und die Gäste beim 13. erneut ihren Friedenswillen zum Ausdruck brachten.

Olaf Halle, AFO-Sekretär E



**Wer politisch firm ist,
der geht zur Politikirmes**

Das war leichter gesagt als getan. Wenn es auch sonst ein Problem ist, die Teilnahmeprozente in den FDJ-Versammlungen zu sichern, das leidige Kartenproblem beim Festival des politischen Liedes hat nun schon 13jährige Tradition. Die drei an der FDJ-Wandzeitung vorgezeigten Varianten der Kartenbeschaffung erwiesen sich für mich als nicht

Dinge, die da kommen sollten. Und als erstes kam die Sands Family aus Irland. Für das Festival des politischen Liedes alte Bekannte, erhielten sie für ihr Lied „Your daughters and your sons“ einen großen Backgroundchor. Bei soviel Singelust und Freude stellte sich mir die Frage, warum wir zu oft Hemmungen haben, unsere Versammlungen mit einem Lied zu beginnen bzw. zu beenden.



Das KOM-Theater aus Finnland setzte das Programm mit Liedern der internationalen Arbeiterbewegung fort. Interessant dabei ist die neue musikalische Bearbeitung altbekannter Titel durch Kaj Chydenius. Daß auch die Rockmusiker unseres Landes sich mit ihren Texten in den Kampf für Frieden und Völkerverständigung einreihen, ist sehr lobenswert, bloß warum muß diese gute Musik dermaßen laut auf die Massen gehämmert werden? Daß ich mit meiner Meinung beim Vortrag der Gruppe Silly nicht allein stand, zeigte sich in den zugehaltenen Ohren vieler. Ein besonders geräuschempfindlicher Jugendfreund schwang zum Zeichen der Kapitulation ein weißes Tuch.

brauchbar. Also mußte eine vierte her. Vielleicht verkauft noch jemand eine übriggebliebene Karte. Der Irrtum wurde mir beim Verlassen der Straßenbahn deutlich gemacht, als ich viele mit ähnlichen Hoffnungen sah. Doch da half kein Verzagen, sondern nur gesunder Optimismus und fester Wille. Also ein mitleiderweckendes Gesicht aufgesetzt, und los ging die Fragerei: „Hast du noch 'ne Karte?“

Mit einem bißchen Glück und Menschenkenntnis bekam ich das Gewünschte von einem Reisegruppenleiter, dem ein paar Schäfchen abhanden gekommen waren. Ein Dankeschön, und rein ging's ins Festivalgetümmel. Und das herrschte in den Gängen wirklich und wahr-

Aus dem Baskenland kam erstmalig die Gruppe Oskorri zum Festival, die sich mit der Pflege ihrer jahrzehntelang unterdrückten Volksmusik in die progressive Liebewegung einreichte. Besonders mit traditionellen Tänzen eroberten sie sich die Gunst des tanzwütigen Publikums.

Das fast zweistündige Programm der griechischen Teilnehmer wurde dann zum Höhepunkt des Abends. Lieder des weltbekannten Kom-



ponisten Mikis Theodorakis wurden durch ihn selbst sowie die wohl bekannteste Interpretin seiner Lieder Maria Farandouri, Pedros Phandis und einer griechischen Musikgruppe vorgelesen. Eine Woge der Sympathie und Begeisterung zwang die Künstler zu immer neuen Zugaben. Erst gegen 24 Uhr fand der Abend mit dem schon legendären Lied aus dem Film „Alexis Sorbas“, vorgetragen durch Mikis, schon im Mantel stehend, ein Ende.

Janina Bytschkowski

„Was auf Erden einst Menschenhand schuf,
gleich als wär' es ein Nichts, löscht die Bombe es aus.
Alles wird zu Staub, in Sekunden zerstört —
Zwei jener Bomben sind mehr als genug!
Drum, Völker der Erde, Augen auf!
Gebt acht, daß die dritte der Bomben nicht kommt!
(Das Lied der japanischen Atomrüstungsgegner)

Begeisternde Darbietungen

Das 13. Festival des politischen Liedes ist vorbei. An ihm nahmen 70 Gruppen und Solisten aus 27 Ländern, Westberlin und ein Vertreter der PLO teil. Höhepunkte waren die feierliche Aufführung des „Canto epico al FSLN“, in der 30 lateinamerikanische Künstler ihren Heldengesang auf die sandinistische Revolution darboten sowie die Uraufführung des von Mikis Theodorakis komponierten Liederzyklus „Cheretizmi“. Großen Anklang beim Publikum fand auch der erste Auftritt des New York Street Theatre Caravan in einem sozialistischen Land. Mit ihrem Pro-

gramm „The streetkarner Cabaret“ begeisterten sie das Publikum bis aufs äußerste.

Mit kabarettistischen Mitteln trat der Liedermacher Wolf Brannasky (BRD) gegen die Regierung seines Landes auf, die, wie er sagt, „nicht die seine ist“. „Ein großer Irrtum der Kohl-Regierung“ ist die Ablehnung des Vorschlages, in Europa eine kernwaffenfreie Zone zu schaffen. Zum Abschluß des Festivals traten die Gruppen in dem Programm „Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß“ auf.

Raimo Beier

Klarer Fall

Da stürzt was aus dem Weltall her —
die Presse rauscht frenetisch.
Da stürzt was aus dem Weltall her —
und ist (na klar!) sowjetisch.

Auwei! Da stürzt es schon heran!
Wenn man den Platz nur kennt,
wo das, was herstürzt, hinfällt!

Was sagst Du? Es is 'ne Ente?

Die Ente hat planwidrig ihre Umlaufbahn verlassen.
Die Angst klirrt hohl durchs ZDF,
so wie im Schrank zwei Tassen.

„Mordenten greifen Deutschland an.“ —
weiß „Bild“. Vom Wahn genötet
stürzt sich in' Teich der Konfirmand,
wenn es im Park so trötet!

Wo also stürzt das Vieh jetzt hin?
Ein großes Rätsel-Raten!
Stürzt es ins China-Restaurant
und läßt sich knusprig braten?

Ganz falsch! Die Weltraum-Ente plumpst
vor Schweden in die Schären.
Womit wir auch schon am Ursprungsort
der Weltraumenten wären.

Dort nämlich liegt auf Meeresgrund
ein U-Boot, voll mit Enten!
Die tanzen den Krakowiak und
verprassen ihre Renten.

Wolf Brannasky

Artikelserie zu Ferienobjekten des Betriebes

Tanvald/CSSR

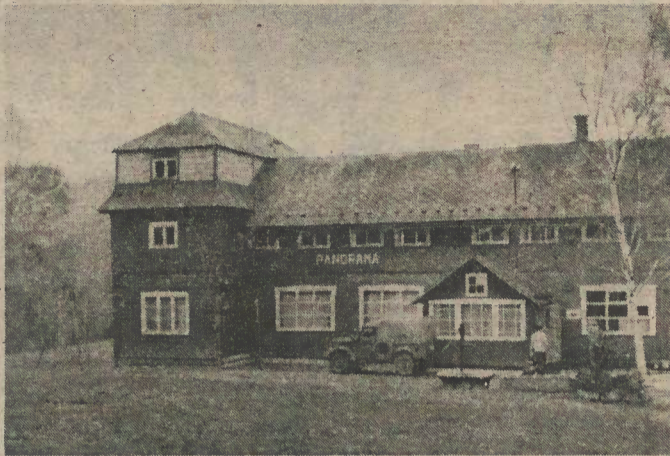
In unserer Fortsetzungsreihe wollen wir heute das Ferienobjekt Tanvald in der CSSR näher beschreiben.

Tanvald liegt in Nordböhmen, östlich von Jablonec, im Riesengebirge. Der Ort selbst befindet sich im Tal, die Baude, in der wir als Urlauber wohnen, einsam und allein auf einer Berghöhe.

Von der Baude aus bieten sich viele Möglichkeiten für ausgedehnte Wanderungen an.

Tagesfahrten zur gotischen Burg Frydlandt (13. Jh.), Besuch des Glas- und Schmuckmuseums in Jablonec, die Schneekoppe, Spindelmühle und der Fernsehturm in Liberec sind empfehlenswert und werden zu einer bleibenden Erinnerung an die Urlaubstage in Tanvald. Die Bezahlung des Ferienschecks für Austauschreisen erfolgt nach Kategorie 401.

Auf Grund der Nachfrage wurden in diesem Objekt außerhalb des internationalen Urlauberaustausches zusätzliche Plätze vertraglich vereinbart.



Für diese zusätzlichen Reisen nach Tanvald zahlt der Urlauber für Vollverpflegung (landesübliche Kost) und Unterkunft pro Tag/Person 50 Kcs, und Kinder bis zu 12 Jahren zahlen 35 Kcs.

Die Zimmer (1, 2 und 3 Betten) sind entsprechend dem Baudencharakter eingerichtet.

Waschgelegenheit befindet sich im Zimmer, das Wasser ist aber vom Flur aus dem Durchlauferhitzer zu holen.

Die Sanitäreinrichtungen sind

ausreichend. Es besteht auch Duschmöglichkeit. Für die Herren, die sich trocken rasieren, ist zu beachten, daß sich in der Baude beim Sanitärtrakt eine Steckdose befindet, in die nur unsere handelsüblichen Flachstecker passen!

Die An- und Abreise ist grundsätzlich individuell. Bahnreisende fahren am günstigsten mit dem D 75 ab Ostbahnhof etwa 6.39 Uhr (bitte Aushänge beachten) und sind dann etwa 10.42 Uhr in Decin. Von dort ist die Weiterreise mit dem Autobus ab etwa 13.00 Uhr angebracht. Dieser Bus ist etwa 16.00 Uhr in Tanvald.

In Tanvald angekommen, rufen Sie bitte unter Tel.-Nr. 6 25 39 den Objektleiter der Baude an, damit er ihr Gepäck abholen kann. Nach einem Fußweg von etwa 20 Minuten sind sie dann am Urlaubsziel.

PKW-Reisenden empfehlen wir den Grenzübergang Seifenhennersdorf und weiter über Liberec und Jablonec nach Tanvald. Wir wünschen Ihnen gute Erholung!

Dolata, Abt.-Ltr. SÖ 2

Über die kleine Galerie im WF-Kulturhaus (I)

Am 5. Mai des vergangenen Jahres wurde die „Kleine Galerie“ im Rang des Terrassensaales unseres Kulturhauses eröffnet (s. a. „WF-Sender“ 19/82). Diese Tatsache regt dazu an, Rückschau zu halten und Gedanken zur weiteren Wirkungsmöglichkeit zu äußern. Erklärte Zielstellung war es ja, speziell für die Werktätigen unseres Betriebes — aber auch darüber hinaus — eine besondere, direkte Kontaktmöglichkeit mit Werken der zeitgenössischen bildenden Kunst zu schaffen; das notwendige Gespräch hierzu mit Künstlern eingeschlossen.

Kollegin Bensch, Vorsitzende der Kulturkommission der BGL und stellvertretende Leiterin des Kulturhauses, verwies in unserem Gespräch darauf, daß die Malerin Vera Singer einen großen persönlichen Anteil beim Zustandekommen der „Kleinen Galerie“ hatte. Im ersten Ausstellungszyklus wurden Bilder von Hartmut Staake, Inge Platzer und Lilo Klepper ausgestellt. Die Frage, wie die Kollektive oder sonstige Interessenten diese spezifische Möglichkeit zum Kunstgebrauch genutzt haben, konnte Kollegin Bensch sofort beantworten: Zwei Kollektive und die Mitglieder der Kulturkommission (diese allerdings zweimal) nahmen an Führungen bzw. Gesprächen mit den Künstlern H. Staake und V. Singer teil. Bei Einzelbesuchern sieht die Bilanz etwas erfreulicher aus. Guten Anklang findet die „Kleine Galerie“ jedoch stets bei Delegationen, die recht häufig zu Gast sind. Es gilt jetzt, die Ursachen für das insgesamt unbefriedigende Ergebnis zu er-

kennen und diese zielstrebig zu beseitigen.

Die relativ geringe Beteiligung der Kollektive muß nicht zugleich Ausdruck für mangelndes Interesse sein. Offenbar reicht gegenwärtig der Informationsfluß allein über die gewerkschaftlichen Ebenen bis hinein in die Gewerkschaftsgruppen nicht aus. Änderungen sind beispielsweise auch notwendig bei der Ausleuchtung der Exponate, Überlegungen zum maximal möglichen Bildformat müßten wegen des erforderlichen Betrachtungsabstandes intensiver sein, Möglichkeiten zur informativen Werbung sollten besser als bisher erschlossen werden. Dabei denke ich z. B. an ein Hinweisschild für die „Kleine Galerie“, an Handzettel oder Faltblätter. Die Publikationsmöglichkeit in unserer Betriebszeitung könnte auch umfassender genutzt werden. Hinsichtlich der sachgerechten Beleuchtung der Bilder berichtete Kollegin Bensch Positives; die schwer beschaffbaren Halogenlampen stehen seit Dezember zur Verfügung und sollen schnellstmöglich installiert werden.

Um einen intimeren Charakter für diese Stätte der Begegnung mit bildender Kunst zu schaffen, wäre es sinnvoll, eine erweiterte Öffnungszeit der „Kleinen Galerie“ sowie den Zugang für Interessenten auch ohne Anmeldung zu erreichen. Zunächst wird es erforderlich bleiben, Kollektivbesuche und Gespräche mit Künstlern mit der Kulturhausleitung zu vereinbaren. Die Künstler sind am Zustandekommen derartiger Kontakte sehr interessiert, (wird fortgesetzt)

W. Lippitz, Q2



Betriebsmeister im TTT 1982/83

Aktivitäten wie das TTT sind geeignet, in allen Bürgern Spaß und Freude an einer gemeinsamen sportlichen Betätigung zu wecken. Der Tischtennisport bietet beste Voraussetzungen, für Anfänger und Fortgeschrittene, zur Gesunderhaltung und darüber hinaus zur Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit.

Auch für das Werk für Fernsehelektronik ist das traditionelle Tischtennisturnier ein volkssportlicher Höhepunkt. Jeder Kollege und jede Kollegin hatten die Möglichkeit, sich langfristig auf die WF-Endrunde vorzubereiten. Das geschah in fast allen AGO und Sektionen der BSG sowie in der BS des VEB WF.

Die AGO S, Ö/B und P beteiligten sich nicht am Turnier. Einen sehr geringen Zuspruch fand das TTT in den Fachdirektoraten K/M, T und D. Lag es nun an der fehlenden Begeisterung der Kollegen und Kolleginnen, sich sportlich zu betätigen, oder

wurde durch den Sportorganisator der AGO für diese Veranstaltung zu wenig Interesse geweckt? Großen Anklang fand das TTT in den Bereichen W und R, der Berufsschule des VEB WF sowie in den Sektionen Handball, Fußball und Rudern. An den Endkämpfen im TTT nahmen 43 Kollegen und 10 Kolleginnen aus allen Bereichen des Werkes teil.

Die Frauen trugen die Endkämpfe am 1. 2. 83 in der WF-Turnhalle aus. Sieger bei den weiblichen Teilnehmern wurde in der

AK 14 bis 16 Jahre
Sportfreundin Anke Bulei
2. Stefanie Miltzke
3. Sylke Runge

AK 19 bis 34 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Kosse
2. Platz Spfrdn. Ramin
3. Platz Spfrdn. Lutter

AK 35 bis 44 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Kienast

AK ab 45 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Falk
2. Platz Spfrdn. Riedel
3. Platz Spfrdn. van Dyck

Zwei Tage später ermittelten die Männer ihre Betriebsmeister in den sechs Altersklassen. Austragungsort der Wettkämpfe war die Turnhalle der 20. Oberschule in Köpenick. Bei diesen Endkämpfen beteiligten sich 43 Kollegen des Werkes. Nach dreistündigem Wettkampf standen auch bei den Männern die Betriebsmeister in den einzelnen Altersklassen fest. Betriebsmeister in der

AK 12 bis 13 Jahre wurde Spfrdn. Strehlau
2. Platz Spfrdn. Weißbach

AK 14 bis 16 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Heiko Schmidt
2. Platz Spfrdn. Dirk Quappe
3. Platz Spfrdn. Ingo Burde

AK 17 bis 18 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Axel Hübner
2. Platz Spfrdn. Thomas Hielscher
3. Platz Spfrdn. Karsten Lewandowski

AK 19 bis 34 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Werner Diecke

2. Platz Spfrdn. Friedrich Dauselt
3. Platz Spfrdn. Jürgen Kreft

AK 35 bis 44 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Helmut Winkler
2. Platz Spfrdn. Claaßen
3. Platz Spfrdn. Horst Riewe

AK ab 45 Jahre:
1. Platz Spfrdn. Lietzke

2. Platz Spfrdn. Leitloff
3. Platz Spfrdn. Reschke

Allen hier genannten Kollegen und Kolleginnen teilen wir nochmals mit, daß sie sich für den Kreisauscheid im TTT qualifiziert haben. Die schriftlichen Einladungen dazu haben alle Qualifizierten unmittelbar nach ihrem Wettkampf erhalten. Weitere Auskünfte erhalten sie im Sportbüro, Telefon 2666.

Kühn, Sportbüro

Überraschender 3. Platz

Nach Abschluß der 1. Halbserie belegte die TT-Mannschaft der männlichen Jugend der BSG Fernsehelektronik, in der Kreisligastaffel C, überraschend den dritten Platz.

In dieser Mannschaft, die erst seit einem Jahr besteht, spielen die Sportfreunde Uwe Zeige, Jörn Warthul, Uwe Lechleitner, Mike Skudelny.

Großen Anteil an der guten Platzierung hatte der Sportfreund Farchmin, der als Übungsleiter die Jugendmannschaft betreut. Mit seinen Schützlingen will er zum Abschluß der zweiten Halbserie den zweiten Rang in der Tabelle erkämpfen. Dieser zweite Rang kann den Aufstieg in die Bezirksklasse bedeuten.

	Punkte	Spiele
1. Medizin Köpenick	20:0	100:24
2. Ajax Köpenick	18:2	39:36
3. BSG Fernsehelektronik	15:5	88:50

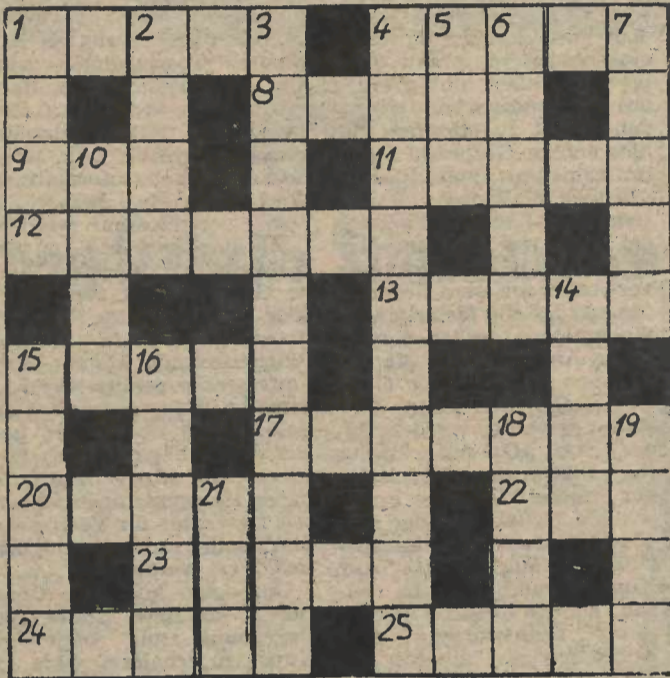
Farchmin/Kühn, Sektion Tischtennis BSG Fernsehelektronik

Gute Kinderbücher

Bekannte unterhielten sich über die Bücher, die man Kindern unter sechs Jahren geben oder aus denen man ihnen vorlesen solle. Auch Marx wurde gefragt, ob er gute Kinderbücher kenne, und aus welchen er seine Töchter in diesem Alter unterrichtete.

Er antwortete wahrheitsgemäß: „Den ganzen Homer, das ‚Nibelungenlied‘, ‚Gudrun‘, ‚Don Quijote‘, ‚Tausendundeine Nacht‘ und natürlich immer wieder den ganzen Shakespeare.“

(Aus „Marx Anekdoten“ v. André Müller)



Waagrecht: 1. Ansiedlung, 4. Zahlschalter, 8. französischer Strom, 9. ausgestorbener Riesenvogel, 11. Altberliner Original, 12. griechische Insel, 13. islamischer Rechtsgelehrter, 15. beliebte Freizeitbeschäftigung, 17. Kampfbereitschaft, 20. Hafenstadt in Tansania, 22. Nebenfluß der Donau, 23. Gesellschaftstanz, 24. Mailänder Oper, 25. Fehllos.
Senkrecht: 1. waagerechte

Mauerkante, 2. See in der UdSSR, 3. kalter Nordwind in Italien, 4. Verbrauch, 5. Zitatensammlung, 6. Landschaftsvertiefung, 7. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 10. fruchtbarer Wüstenstrich, 14. Nebenfluß des Rheins, 15. asiatische Wasserrose, 16. Gestalt aus „Der fliegende Holländer“, 18. der Schwermetallkern der Erde, 19. Abschluß, 21. Einheit der Beschleunigung.

Auflösung aus Nr. 8/83

Waagrecht: 1. Heber, 4. Wagen, 8. Omega, 9. Rot, 11. Barte, 12. Astarte, 13. Riese, 15. Tasso, 17. Mooring, 20. Salam, 22. Ade, 23. Areté, 24. Hotel, 25. Leier.

Senkrecht: 1. Hora, 2. Bett, 3. Rohrdommel, 4. Webervogel, 5. Aga, 6. Garbe, 7. Niete, 10. Ossa, 14. Sand, 15. Tisch, 16. Salat, 18. Iasi, 19. Geer, 21. Are.



Winterliche Idylle in Köpenick

Foto: ADN/ZB

Daten und Fakten aus Köpenick

Während des „Festes des Roten Oktober“, anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, ehren Tausende Jugendliche aus der Republik an den Gedenkstätten des Stadtbezirks das Andenken der Köpenicker Arbeiterführer und Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes.

Die Kinderbibliothek in der Puchanstraße erhält den Ehrennamen „Vilmös Korn“. 24. 10. 1977 — Das Krankenhaus Köpenick wird mit dem Karl-Marx-Orden ausgezeichnet.

Im Kurpark Friedrichshagen wird der sechste staatliche Jugendklub seiner Bestimmung übergeben.

1978 — Nach zweijähriger Bauzeit wird die Rekonstruktion des Strandbades Rahnsdorf abgeschlossen. Es enthält eine Gaststätte (200 Innen- und 250 Terrassenplätze), Räume für Kultur und Sport, eine Sauna, ein Mehrzweckgebäude sowie einen FKK-Strand. Insgesamt können sich dort täglich bis 20 000 Badegäste erholen. 900

Strandkörbe und Liegestühle stehen zur Ausleihe zur Verfügung.

Der erste Fliegerkosmonaut der DDR, Sigmund Jähn, besucht mit seinem Kommandanten, Oberst Waleri Bykowski, den VEB Funkwerk Köpenick. Das Jugendkollektiv SEG 100 D erhält in Anerkennung seiner hohen Leistungen den Ehrennamen Brigade „Sigmund Jähn“.

Der Bibliothek Bahnhofstraße wird der Ehrenname „Ludwig Turek“ verliehen.

Auf dem Glände zwischen Frauentog und Grünstraße beginnen die Vorarbeiten für die Verkehrslösung in der historischen Altstadt.

In Köpenick-Nord, Dornröschestraße, wird eine Kaufhalle eröffnet.

Die neugeschaffene, 500 m lange Uferpromenade vom Mentzelpark zum Eiselenweg in Spindlersfeld wird der Öffentlichkeit übergeben. Ein Kollektiv aus dem TRO wird für die maßgebliche Mitwirkung bei der Ausstattung des Umspannwerkes für das Neubaugebiet Marzahn mit dem

Nationalpreis I. Klasse ausgezeichnet.

1979 — 13. Januar 1979 — An der Kreisdelegiertenkonferenz der SED in Köpenick nimmt Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, teil.

Im Zuge der Verkehrslösung im Bereich Köpenicker Altstadt beginnt der Brückenbau über die Spree zwischen Hirschgarten und dem Allende-Viertel.

Auch Werk tätige aus Köpenicker Großbetrieben sind Teilnehmer einer Freundschaftsdelegation zu den „Berliner Tagen“ in Moskau.

Im Stadtbezirk Berlin-Köpenick weilt eine Freundschaftsdelegation von Kommunalpolitikern des 13. Pariser Bezirks zu Gast.

28. April 1979 — Im Allende-Viertel wird eine Schwimmhalle ihrer Bestimmung übergeben.

Den beiden Feierabendheimen im Allende-Viertel werden die Ehrennamen „Alberto Corvalán“ und „Daniel Vergara“ verliehen.

Speiseplan vom 7. bis 11. März



Montag, 7. März

Kartoffelsuppe, 1 Bockwurst, 1,00 M
Schweinebraten, bayr. Kraut, Kart., 1,20 M
gebr. Jagdwurst, Makkaroni, Kr. S., 0,70 M
Schweinskopfsülze, Remoulade, Röster, gem. Salat, 0,80 M

Dienstag, 8. März

Kohlrüben Eintopf m. Schweinefl., 0,60 M
Rippchen, Sauerkohl, Kart., 0,70 M
Schweinepfeffer, bayr. Kraut, Klöße, 1,00 M

Brathering, Röstkartoffeln, Gurke, 0,50 M

Mittwoch, 9. März

Ung. Gulaschsuppe, Brot, 1,00 M
Schnitzel, Möhrengem., Kart., 1,40 M
Setzei, Spinat, Kart., 0,80 M
Weißkäse, Apfelkraut, Kart., 0,70 M

Donnerstag, 10. März

Linseneintopf m. Kaßler, 0,60 M
1/4 Broiler, Rotkohl, Kart., 2,00 M
Deutsches Beefsteak, Setzei, Kart., gem. Salat, 1,20 M

Milchreis mit Z. u. Z., Kompott, 0,50 M

Freitag, 11. März

Brühnudeln m. Rindfleisch, 0,60 M
Thüringer Zwiebelfleisch,

Mischgem., Kart., 1,20 M
gebr. Schweinerücken, Rosenkohl, Kart., 1,30 M

Kartoffelpuffer, Apfelmus, Suppe, 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Redaktionsschluß für Nr. 9/83 war der 28. 2.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).